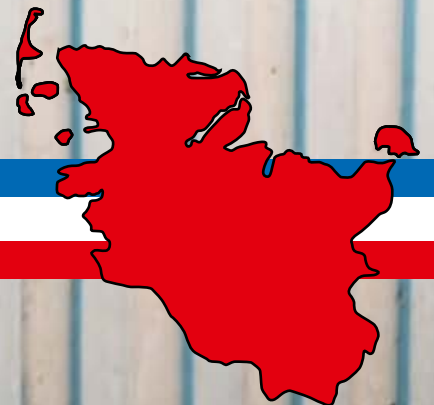




Schölers leest Platt

VORLESEWETTBEWERB
2023/2024

Schuljahr 8–10



Schölers leest Platt

Vorlesewettbewerb 2023/2024

Schirmherrschaft

Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein

Karin Prien

Veranstalter des Wettbewerbs und Herausgeber der Textsammlung

Schleswig-Holsteinischer Heimatbund e. V.

Die Durchführung des Wettbewerbs wird unterstützt durch den

Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V.

Der Wettbewerb wird gefördert durch die

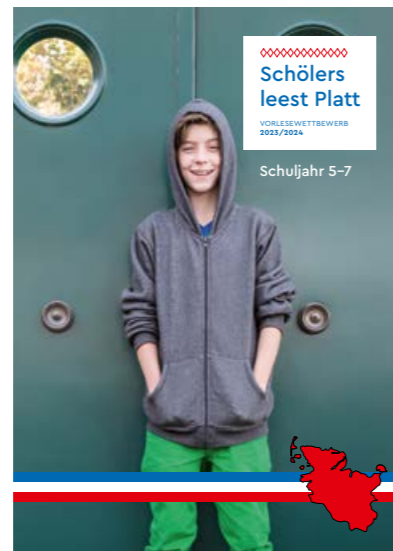
schleswig-holsteinischen Sparkassen

Wat wi Ju vörweg noch seggen wullen ...

Alle zwei Jahre ist es soweit: Das Ende der Sommerferien läutet den Beginn von SCHÖLERS LEEST PLATT ein: Schulen bestellen Lesehefte beim Schleswig-Holsteinischen Heimatbund und bereiten sich vor auf ihre schulinternen Entscheidungen. Wer dort siegt, dem winkt als nächster Schritt die Teilnahme am Landschaftswettbewerb in einer nahegelegenen Bücherei. Wer dort wiederum siegt, der qualifiziert sich für den Regionalentscheid an plattdeutschen Bühnen bzw. Zentren im Land. Und wer auch diesen für sich entscheidet, der nimmt als einer der Besten teil beim großen Showdown: Die Altersgruppen 3.-4., 5.-7. sowie 8.-10. Klasse ermitteln ihre Sieger beim Landesentscheid – dieses Mal am 5. Juni 2024 in Neumünster.

Das ist SCHÖLERS LEEST PLATT: Schulen, Büchereien, Niederdeutsche Bühnen und Plattdeutsche Zentren veranstalten besondere Nachmittage; der Norddeutsche Rundfunk und andere Medien berichten; die Kultusministerin übernimmt die Schirmherrschaft; das Institut für Qualitätssicherung an Schulen Schleswig-Holstein unterstützt; der Schleswig-Holsteinische Heimatbund organisiert; viele wunderbare Menschen packen ehrenamtlich an; die Sparkassen ermöglichen mit großzügiger Förderung, dass Hefte gedruckt, Preise vergeben und Kuchen bereitgestellt werden können. Und klar ist: Als allergrößte SCHÖLERS-LEEST-PLATT-Helden wagen Schülerinnen und Schüler den Sprung ins Ungewisse. Viele sind dem Plattdeutschen zuvor nicht begegnet. Viele betreten erstmalig eine große Bühne. Viele werden sich noch als Erwachsene daran erinnern, wie es war.

Jugendliche Leserin, daumendrückender Opa, blumenschmückende Büchereileiterin, preisstiftender Sponsor und natürlich all die anderen aus der SCHÖLERS-LEEST-PLATT-Familie ebenso: Danke für's Mitmachen! Wir wünschen Ihnen und Euch und uns von Herzen viel Spaß und Erfolg.



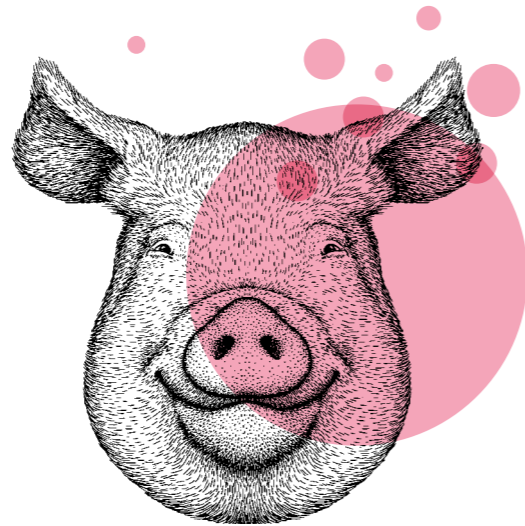
Karin Prien
*Ministerin für Allgemeine und Berufliche
Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein*

Oliver Stolz
*Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes
für Schleswig-Holstein*

Oke Simons
*Geschäftsführer des Büchereivereins
Schleswig-Holstein*

Peter Stoltenberg
*Präsident des Schleswig-Holsteinischen
Heimatbundes*

DAT RESTESWIEN



Wi hebbt keen Tünn för den Biomüll. Düsse Tünn is bi uns in'n Kreis bruun, un se warrt all twee Weken afhaalt. Man toerst, as de Kinner noch lütt weren,

5 heff ik mehrstens ehr Resten opeten, wiel ik in den Gloven groot worrn bün, dat dat Wedder slecht warrt, wenn de Teller nich leddig is. Also heff ik de Tellers leddig eten un bün langsam dick

10 worrn, bet dat uns öllste Tochter Besöök harr, un ehr Fründin hett ehr fraagt, wo de brune Tünn is, un Marie anter¹ ganz in'n Ernst: „Papa ist unsere braune Tonne.“

15 Dor hebbt wi beslaten, Swien antoschaffen, üm se mit uns Kökenaffall to fodern. Ik wull ja geern een, twee richtige Mastswien hebben, de een grootmaken, slachten un sik in de Truhe packen kann, man de Restfamilie wull dree Miniswien hebben mit levenslang

20 Opholensrecht² op uns Hoff, to nix to bruken un noch nich mal söt antokieken.

25 Teihn Jahr is dat her, dat wi uns Swien afhaalt hebbt, dree Geswister; twee Sögen³: Rosa un Miss Piggy, un een Borg, dat is en kastreerten Eber: Gris. Se kregen en lütt Stück vun de Peerkoppel

30 mit en groot Hunnenhütt dorop, un dor leevt se nu al so lang. Teihn Jahr. So oolt warrt eigentlich keen Swien. Un se sünd eigentlich ok blots noch twee. Rosa is een goden Dag

35 dootbleven⁴. Se harr eenfach keen Lust mehr, hett sik henleggt un storv. Also bleven noch Miss Piggy un Gris. Se kriegt all den Affall ut de Köök, un wenn ik de Huusdöör apen maak, denn kaamt

40 se ut ehr Huus un kiekt mi jümmers so jankerig⁵ an, wiel ik mehrstens wat för ehr dorbi heff. Ik weet ja nich, of ik dat mal vertellt heff, man dat fallt mi richtig swoor, wat weg

45 to smieten. Nülichs heff ik mi mal dörchrungen un uns oolt Köhlschapp entsorgt. Dat stünn siet Oortieden⁶ in de Waschkamer, weer jümmers noch

anslaten, man rinkeken hett dor siet

50 Johren nüms mehr. As ik dat nu verschrotten wull, heff ik dor binnen noch en poor richtige Schätze funnen. Boddermelk, de weer eerst siet fief Jahr aflopen, Almkees, de stünn as de Grusel

55 mank de Töhns vun de Fööt vun ole Fruenslüüd, en ole Salami, so hart un dröög, dor kunnst Lüüd mit doot hauen. Hebbt allens de Swien kregen, un de hebbt sik freut.

60 Un denn weren dor in't Köhlschapp noch twee halve Buddeln Snaps. Engelschen Rahmlikör un jichtenswat mit Frücht, Plumm oder so. Dor heff ik dacht, de Swien schüllt ok nich leven as

65 de Hunnen, un heff ehr dat henkippt, den Rahmliköör för Miss Piggy, de Plumm för Gris. Se hebbt allens utsapen. Hett ehr düchtig smeckt. Dat weer an'n fröhen Vörmeddag.

70 As ik nameddags de Swien mit de Resten vun dat Meddageten fodern wull, do legen se in ehr Hütt un slepen.

Ik heff ehr ropen. Se kemen langsam ut

75 ehr Hütt un dammeln na de Krüff hen, snupern eenmal an dat Eten un dammeln⁷ torüch rin na de Hütt. Do heff ik mi Sorgen maakt. Swien, de nich freten wüllt, de gifft dat ja gor nich. Un ik

80 heff mien Fru Birte vertellt, wat ik an'n Vörmeddag maakt harr. Oha, ik heff en Gang kregen, dat kann ik ju vertellen. Birte see: „Wenn die das nich überstehen, das nehm ich dir echt übel!“

85 Un mi weer wirklich bang üm mien Swien. Al üm mi sülvst willen. Een Dag, een Nacht un en halven Dag hebbt se slapen, denn weren se wedder op de Been. Dor weer ik wirklich

90 verlichtert. De Swien sünd dörchkamen, un ik ok. Wenn ik nu de Huusdöör apen maak un will de Swien de Resten bringen, denn kaamt se veel flinker ut

95 ehr Hütt schaten un kiekt mi so veel jankeriger an as fröher. Ik fraag mi worüm ...

– Matthias Stührwaldt –

1 antwortete
2 Aufenthaltsrecht

3 Sauen
4 gestorben
5 schmachtend
6 Urzeiten

7 langsam gehen, auch: taumeln

Wöör: 642

Sneewittchen

un de söven Öllern



De böse Steefmudder is an't Snückern¹. Ehr is jüst de Appel dalfullen un nu kullert he direktemang ünner dat grote Schapp. Dor hangt de Kostüme binnen, man hüüt hangt se dor nich binnen. Hüüt hebbt de Gören de Kostüme all an. „Noch teihn Minuten!“, röppt Herr Henning. Un „Was machst du denn da?“, röppt he ok na de böse Steefmudder, denn de liggt nu platt op de Eer un angelt mit en Klederbögel ünner dat Schapp na den Appel. „Ik heff em glieks“, kümmt dat vun ünner. Man Herr Henning höört dat al gor nich mehr. He mutt bi de söven Dwargen² Striet slichten. De een kann sien Mütz nich finnen un will partout nich verstahn, woso he nich de vun sien Dwargenkumpel opsetten kann. Un wioldess dat achter de Bühn noch teemlich wuselig togeht, ströomt de Tokiekers bilütten in de Aula vun de Grundschool in Grotenhagen.

„Laat mi ok mal, bidde!“, swiestert³ Lea Niklas to. Niklas steiht achter den roden Samtvörhang un kickt vorsichtig dörch den lüerlütten Ritz in't Publikum. „Glieks“, swiestert Niklas trüch, „blots noch gau sehn, wat mien Vadder sien Fründin ok mitkamen is. Mien Vadder heff ik al hoosten höört. ‚Öchel-öchel‘, de hoost jümmers so tweemal.“ Niklas mutt grienen, sien Vadder kann he överall ruthören an sien Hoosten. „Menno, Niklas, ik will ok kieken, wi fangt doch glieks an.“ Lea tickt em mit de Tacken vun ehr gollen Plastikkroon an de Schuller: „Laat - mi – mall!“ „Ne, Vadder sien Fründin is nich to sehn.“ Niklas süüfzt un pedd en Stück to Siet. Lea ehr Nesenspitz hett sik al dörch den Vörhang steken. „Dor sitt mien Vadder sien niege Fru“, freut sik Lea. „Is dat de, de di den Hula-Hoop-Reifen schenkt hett?“, swiestert Niklas.

„Ja.“ Lea maakt en beten Platz för ehren Fründ un tuschelt em to: „Wenn du di en beten grötter maken deist, köönt wi beide kieken.“ Niklas stellt sik op de Töhnsitzen un stütt sik op Lea ehr Schuller af. „Pass op, dat du mien Kleed nich knüdelst!“ „Ja, pass ik. Kiek, Lea, dor kümmt dien Vadder. Is dat ok een vun dien Familie, blangen den he sik hensett?“ „Ja, kann een so seggen“, antert Lea. „Dat is de Ex-Mann vun mien Vadder sien niege Fru. De is total nett, de hett mi annerletzt⁴ en feine CD brennt. Du, Niklas, de kennt sik total goot ut in de Charts.“ „Un de Fru, de dor nu tokümmt, is dat de niege⁵ Fründin vun dien Mudder?“, swiestert Niklas. „Ne, de dor kümmt, dat is de niege Fru vun mien Vadder sien niege Fru ehren Ex-Mann.“ „De niege Fru vun dien Vadder sien niege Fru ...“ „Ehren Ex-Mann, ja, segg ik doch“, verkloort Lea. „De hett mi bi dat Kostüm holpen. De is ok total nett.“ „Oh Mann“, stöhnt Niklas, „wat 'n Barg ...“ „Un dor sitt mien Mudder!“, fällt em Lea in't Woort. „Kiek, Niklas!“ „Ja, seh ik“, antert he. „Un wokeen is de Fru, de ehr dor wat in't Ohr tuschelt?“ „Dat is mien Mudder ehr niege Fründin. De wahnt doch nu bi uns. Nu heff ik endlich een, de mi en beten bi Mathe helpen kann. De kann dat veel beter

verkloren as mien eersten Öllern.“ „Dien eersten Öllern?“, wunnert sik Niklas. „Ja, mien eersten Öllern sünd Mama un Papa, man de annern, de höört dor doch nu ok to, op de een oder anner Oort. Un de kümmt sik ja ok all üm mi, un wi maakt wat tohoop⁶, un se sünd ok all extra na uns Opföhren kamen“, verkloort Lea stolt. „Wo veel Öllern sünd dat denn? Höört de Fru, de dor blangen⁷ dien Mudder ehr Fründin sitt, ok noch dorto?“ Niklas wunnert sik bilütten⁸ över gor nix mehr. „Wokeen meenst du? Ach, de Fru mit dat schöne blaue Kleed dor? Ja, dat is de Ex-Fründin vun Mudder ehr niege Fründin.“ „Du, de winkt dien Vadder to“, seggt Niklas, „kennt se den ok?“ „Ja, kloor“, antert Lea. „De Ex-Fründin vun Mudder ehr niege Fründin arbeitet doch mit Vadder tohoop in't Geschäft. De kann ganz prima Gitarr spelen. Se will mi dat ok bibringen, hett se mi verspraken.“ „Oh, Mann, Lea“, stöhnt Niklas, „ik kann nich mehr so stahn, mien Töhn doot al ganz weh. Kaamt dor denn noch mehr Öllern vun di?“ „Ne, nu sünd se all dor“, grient Lea un lett den Vörhang fallen. „All söven.“ „Sneewittchen un de söven Öllern“, grient Niklas trüch un knufft ehr in de Siet. „Du hest dat echt goot.“

– A. Sonne –

1 schluchzen
2 Zwerge
3 flüstert

4 neulich, kürzlich
5 neue

6 zusammen
7 neben
8 allmählich

Friederike un ik



As ik to'n eersten Mal mit en Deern na Huus keem un to Mudder see: „Wi gaht op mien Stuuu!“, do harr se meist en Slag kregen, dat weer ehr to driest¹ un

5 to riskant. So stünn se denn all dörtig Sekunnen in de Döör un fröög: „Wüllt jem Kaffe? Wüllt jem Koken? Wüllt jem Tee?“ Amenn möök se korten Prozess: „So, nu kaamt man dal! Hier baven is dat

10 to koolt!“ Rumms, seten wi bi ehr op dat Sofa in de Wahnstuuu. Warm weer dat, man wat schullen wi dor? Denn lever op de Straat, in de Küll un ut de Sicht. Ik bün in de Masch groot worrn, dat is

15 nich jüst de passliche Gegend för de Leev. Wenn een bi uns op den Balkon stünn, denn kunn he bet an'n Diek sehn. Wo wullt du di dor verkrupen? Keen Holt, keen Knick, keen nix, blots

20 Kohlköpp. So en Ding, wenn dat groot warrt, denn warrt dat föfftig Zentimeter hooch, dor kruup du mal achter! Ne,

wenn een würllich ut de Sicht wull, denn müss he in de Grööv. Dat weer

25 aver ok keen Vergnögen, de sünd in de Masch jümmer natt, ok in'n Sommer. De Tiet harr ik en Fründ, dat weer Hannes, de weer de Söhn vun unsen Paster. Un sien Fründin, de hett Lotte

30 heten. Mien Deern weer Friederike, in de harr ik mi op un dal verkeken. Meddags, wenn wi ut de School kemen, denn hebbt Hannes un ik uns dat jümmer afmaakt:

35 „Geihst du vunnameddag mit Lotte? Woneem² fangt jem an?“ „Bi'n Löwenhoff“, see he. „Denn gaht wi bi de Suerkohlfabrik los.“ De leeg an't anner Enn vun de Stadt,

40 wiet weg vun'n Löwenhoff. So müss nich een den annern achterna lopen un em jümmer in't Viseer hebben. Mal aver, dat weer in'n Winter, in de lege Tiet, wenn dat freren warrt, oder de

45 Nevel, de Natten un de Storm de Lüüd in't Huus drifft – do full mi op, wi harrn Hannes un Lotte al³ Daag nich mehr to sehn kregen.

50 „Wat is los?“ fröög ik Friederike. „Loopt de nich mehr?“ „Doch“, see se, „soveel as ik weet, wullen de sik vunnameddag drepn.“

55 „Wenn wi ehr nich mehr to sehn kriegt, woneem sünd se denn?“ „Dat weet ik ok nich.“ Ik ja hen na Hannes. „Wat is los, Hannes“, fröög ik, „wi seht jem nich mehr. Hebbt jem sik vertöörnt⁴?“

60 „Ne“, drucks he, „is allens in de Reeg.“ „Aver jem loopt nich mehr.“ „Dat is wohr“, see he. „Is wat verkeert?“ „Allens allerbest.“

65 „Woneem sünd jem denn?“ „Wi hebbt en Lösung funnen.“ „Wat för en Lösung?“ „Gegen dat asige Wedder.“ „Dörvt jem rin? Na 't Huus rin?“

70 „Dat nich. Wi sitt annerwegens.“ „Hannes“, see ik, „wo büst du? Amenn hölpt mi dat ok!“

„Ne, dat kann ik di nich seggen.“ „Hannes, ik beed di! Wi sünd nu al so lang Frünnen!“

75 „Du musst mi aver dat Ehrenwoort geven!“ „Allens, wat du wullt“, rööp ik, „segg mi blots, wo büst du mit Lotte?“

80 „In'n Karktoorn⁵“, see he un grien. „Hannes“, see ik un keek em baff an, „uns Karktoorn is 64 Meter hooch! Geev mi 32 af!“ Aver dat wull he nich. Ne, see he, wenn

85 he mi en poor Meter afleet, den seet övermorgen de halve Klass dor binnen. Un de Kark höör ja ok egentlich em un sien Familie to, sien Vadder weer ja de Paster. Un solang he, Hannes, den Slötel

90 vun'n Haken nehm, bleev dat sotosseggen in de Familie. So sünd mien Friederike un ik an den doren Nameddag in all de Küll⁶ rund um de Stadt lopen un hebbt jümmer na den

95 Karktoorn keken. Dor seet he nu binnen mit sien Deern. Wenn se dat dor baven⁷ ok nich jüst warm harrn, so weer dat doch dröög, windstill un ut de Sicht.

– Reimer Bull –

¹ dreist

² wo

³ schon

⁴ erzürnt

⁵ Kirchturm

⁶ Kälte

⁷ oben

Dat Vörspelen bi Gimme Four



Ik hör dat Grölen vun de Massen. Uns Kunzert fangt mit en Gitarrensolo an. Ik laat de Gitarr röhren. Dat is en willen Ritt, de all ut de Puuschen haut. Ik,

5 Tessa Neumann, bün en Gitarrengöttin! „Tessa?“ De Gitarr bevert ... „Tessa! Wi mööt rut!“

Wat? Wokeen snackt dor? Mien Manager? Verbiestert¹ kiek ik mi üm. „Ey

10 Neumann, du warrst dat Vörspelen noch verhauen, ehr du överhööft ankamen büst.“ Okay, dat is nich de Stimm vun mien Manager. Wat dor an liggt, dat ik gor keen Manager heff. Dat is de Stimm

15 vun Beyza Aktan un de tarrt mi jüst vun mien Sitz in de S-Bahn. „Griep dien Gitarr un denn los!“ Wahrhaftig – blangen mi lehnt mien Gitarrentasch. Ik spring op. Fiep, fiep, fiep – dree

20 schrille Töön künnigt an, dat de Dören

vun de S1 glik wedder dicht sünd. Ik will en groten Schritt na den Bahnstieg maken, do hör ik noch en anner Stimm.

25 „To Hölp! Du musst den Tog opholen! To Hölp!“ Ik warr nüms² wies, dorbi hör ik de Stimm direkt blangen³ mi. Oder veel mehr: ünner mi. Man ok an de Eer kann ik nix sehn. De Dören wüllt dichtgahn.

Beyza, de al op den Bahnstieg steiht,

30 schriggt. Se löppt op mi to un treckt an mien Arm. „To Hölp!“, hör ik dat al wedder un kiek na nerrn⁴, wields⁵ ik dörch de Döör stülter. Dat harr ik beter blieven laten. Nu bliev ik mit mien Tasch

35 an de Stang blangen de Döör hangen. Ik verleer dat Glikgewicht, baller mit den Kopp an de Döör un fall jüst in den Momang ut den Waggon, in den de Dören togaht. Nu bummel ik as so'n

40 Marionett vör de slaten S-Bahn-Dören.

De Schullergurt vun mien Tasch op de anner Siet vun de Döör is so kort, dat he mi wieder baven⁶ höllt. De S-Bahn maakt en Ruck.

45 Beyza rennt na vörn un winkt den Lokführer to. Opletzt gaht de Dören apen un ik fall na nerrn. Ik suus in den Spleet⁷ twüschen Waggon un Bahnstieg. Dat dörv nich wohr ween.

50 In't Krankenhuus lieg ik eerstmal in'n Gang rüm, ehr se mi in en Krankenstuuw rinschuuvt. En Krankensüster bringt mi noch en Nachthemd, denn bün ik alleen. „Is de Luft rein?“

55 Foorts⁸ sitt ik oprecht in mien Bett. Dor is se wedder, de Stimm! Hektisch kiek ik mi üm, wat ik jichtenswo en Alarmknoop wieswarr, man ehr ik den faatkrieg, schüfft sik ut mien Gitarrentasch en lütt

60 Deert rut un grient mi an. „Ik bün Hector.“ Keen Twiefel! Op mien Bett sitt en Muus. Wat wullst du in dat Gleisbett?“, frag ik de Muus. „Wenn du dor nich üm Hölp schregen harrst, weer ik nu bi't Vörspelen för Gimme Four.“

65 „Is doch egaal. Hööftsaak⁹ is, du hest mi redd!“ De Muus will vun mien Bett huschen, man ik snapp mi ehren Steert¹⁰. „Lütten Momang! Du hest mi de Chanc' vun mien Leven vermasset. Ik will weten, worüm en Muus sik vör de S1 smitt un denn vun mi redd warrn mutt!“

70 „Ik bün op den Weg na de Mongolei. Dorüm heff ik de S1 nahmen. Leider is mi opfullen, dat blots de vördersten Waggons na'n Flooghaven föhrt un de

achterste Deel afkuppelt warrt. Ik müss sodennig¹¹ ümstiegen. Dorbi is dat passeert. Ik bün nich wiet noog

80 sprungen. Ik bün en mongoolsche Rennmuus. Mien Familie kümmt ut Ulan Bator. Mien Fleger geht Klock acht. Laat los!“

Nu bün ik dat, de schüddkoppt. „Du hest dat in de Grütt gahn laten, du büggst dat wedder hen. Ik laat Di eerst gahn, wenn ik dat Vörspelen henkregen heff.“

„Wat schall ik? Worüm is dat so wichtig?“ Hector kiek unklook.

90 „Heel einfach: Wiel ik de uncoolste Person an uns School bün. Un wenn ik eerst mal Liddmaat vun Gimme Four weer, denn weer ik ok endlich wat.“ Ik hool Hector noch faster. „Ik heff leest,

95 dat Kim, Ella, Alex un Mia grote Deertenfrünnen sünd. Se stüert all Johr en Scheck hen na't Deertenhuus. Dorüm warr ik de Band verfloren, dat ik dat Vörspelen verpasst heff, wiel ik di

100 retten müss. Di, en nüüdliche Huusmuus, de meist de S-Bahn överföhrt harr. Ik hööp, dat se mi vörspelen laat, wiel ik mien Karriere för en Muus op't Speel sett heff. Un wenn nich, denn warr ik elkeen Dag mit di dor opdükern, bet ik mien Chanc' krieg. Versteihst?“

Hector nickkoppt. „To'n Eersten: Ik bün keen Huusmuus. To'n Tweten: Du büst

110 komplett bekloppt!“

- Frauke Scheunemann -

1 verirrt, desorientiert, verwirrt

2 niemand, niemanden
3 neben
4 unten
5 während

6 oben
7 Spalte
8 sofort
9 Hauptsache

10 Schwanz

11 also

Wöör: 737



Woans de Minschen schapen worrn sünd

Prometheus höört to de Titanen. Dat sünd de olen Gödder, de vör de niegen olympschen Gödder wieken müssen. Man he hett op de Siet vun de niegen

- 5** Gödder gegen sien egen Lüüd kämpft, un dorüm kunn he nu mit op den Olymp wahren. So recht över den Weg hett de Göddervadder Zeus em liekers¹ nie nich truu.
- 10** Dor warrt vertellt, dat Prometheus jichtenswann² anfunge is un hett ut Lehm Minschen maakt. De hett he dat Steernkieken un Schrift un Tallen bibröcht un woans se Ossen ünner dat
- 15** Jück³ spannen kunnen, un wat för Planten goot gegen Süken⁴ sünd. Den Göddervadder Zeus weren de Minschen unheimlich. He wull, dat se em verehrt un dat se em Deerten as
- 20** Offer⁵ bringt. Dat Leven vun düsse eersten Lüüd weer man pover⁶.

Faken⁷ harrn se Hunger. De Spennen för de Gödder hebbt den letzten Vörraat opfreten. Do is Prometheus infullen, woans he de Minschen to en beter Leven helpen kunn.

- 25** Prometheus besabbel Zeus, he schull nich ümmer dat hele⁸ Offerdeert as Gaav för de Gödder verlangen, man blots en Deel. „Na goot“, see de Herr vun den Olympos, „ik bün inverstahn. Man wat för en Deel vun dat Deert schüllt nu de Gödder kriegen un wat för een de Minschen?“
- 30** Prometheus hett twee verscheden Portschenen torechtmaakt: De een weer maakt ut den besten Deel vun dat Fleesch. Man den hett he in en schedderige Ossenhuut verpackt. Un
- 35** Knaken un Ingedööm⁹ un so’n Kraam – dat hett he fein in lecker Fett anbaden. Zeus hett sik wohrhaftig överdüveln

laten un sik den schletern Deel geven laten. Dat weer vun nu af an sien Andeel

- 45** an jeedeem Deert, dat de Minschen offert hebbt. De Minschen güng dat beter. Se harrn nu mehr sülvst to eten. Blots FÜR harrn de Minschen noch nich. FÜR weer alleen för Gödder.
- 50** Prometheus beduer sien Minschen, de dat ahn FÜR noch ümmer so kümmerlich harrn. Se kunnen keen Eten kaken un sik nich warmen. Dorüm hett he denn bi den Sünnergott
- 55** Helios FÜR stahlen un dat hen na de Minschen bröcht. Prometheus meen, dat Zeus em dat woll ok noch dörchgahn laten worr, man dor harr en Uul seten. För Zeus weer dat Maat vull. He
- 60** hett den Titan in de Kaukasusbargen över en Afgrund an en Fels fastkeden laten. Do see Prometheus: „Dat deit mi nich Leed, dat de Minschen vun mi allens kregen hebbt, wat se bruukt för
- 65** en ziviliseert Leven. Un wenn dat Schicksal dat will, denn warr ik eens ok vun düssen Fels wedder loskamen. Dat Schicksal steiht noch över Zeus sien Verscheel¹⁰.“ Un do is Zeus noch veel
- 70** vergrellter worrn. Üm Prometheus noch mehr to quälen, hett Zeus en Aadler schickt, de em jeedeem Dag de Leubber rutpickt hett. Över Nacht is de Leubber denn wedder nawussen.

- 75** Un Zeus hett en Fru maken laten, de smücker weer as all anner Fruenslüüd. Se kreeg den Naam Pandora. Zeus hett ehr en Büss¹¹ geven un ehr dormit henschickt na Epimetheus. Dat weer de
- 80** Broder vun Prometheus. De hett bi de Minschen wahnt. Epimetheus hett sik foorts in de smucke Pandora verkeken un ehr freet¹². As se jüst in sien Wahnung ankamen weer, do hett
- 85** Pandora ehr Büss apenmaakt un rutkamen sünd all Plaag un Möög, de een sik blots denken kann. Siet düssen Dag warrt de Minschen vun Süken un Swoornissen plaagt. Se sünd nich
- 90** tofreden un jachtert dat Geld achteran. Prometheus müss dörtigduzend Johr lang sien Pien in den Kaukasus lieden. Opletzt hett de Halfgott Herakles sehn, woans de Aadler sik dor an sien Leubber
- 95** to schaffen maakt un hett den Vogel dootschaten. Herakles hett Prometheus denn losmaakt un mit sik nahmen. Man nu schull dat jo nich heten, dat Zeus lagen hett. Dorüm müss de Titan nu
- 100** ümmer en Ring an sik hebben. An düssen Ring hett en lütt Stück vun de Felswand hungen. So kunn de Göddervadder noch ümmer seggen, Prometheus is fastkeedt an den Kaukasus.

– nach Waltraut Lewin –

1 trotzdem

2 irgendwann

3 Joch

4 Krankheiten

5 Opfer

6 arm, armselig

7 oft

8 ganze

9 Eingeweide

10 Ansicht, Spruch, Urteil

11 Büchse

12 geheiratet

Jane Voege ut Iowa



Egentlich liggt de Stapel dor, siet ik denken kann. Man ik müss woll eerst sössteihn Jahr oolt warrn, ehr ik mi eernsthaftig fraag, wat dat dor is in't

- 5 Bökerregal: Gele ole Zedels mit ole Schrift, de ik nich lesen kann, un dorbi poor niege witte Zedels mit Druckbookstaven ut'n Computer - schiens de
- 10 Übersetzen vun de ole in de moderne Schrift. „Clinton in Iowa, siebenundzwanzigster Juli neunzehnhundertdreizehn, Liebe Elisabeth...“, steiht dor. „Jana, dat giff Avendbroot“, röppt Mama ut de Köök. „Tööv!“, anter ik un roop
- 15 torüch: „Wat sünd dat eigentlich för Breven hier?“
- Mama kiekt üm de Eck un süht, wat ik in Hannen heff. „Oha!“, seggt se, kümmt un vertellt, dat dat Breven sünd, de mien
- 20 Ooroorgrootmodder¹ kregen hett. Ut Amerika. Vör mehr as hunnert Jahr. Vun en Johann Voege.

- An düssen sövenuntwintigsten Juli negenteihnhunnertdörteihn schrifft he,
- 25 dat he glücklich mit den Damper in New York ankamen is: „Bei bestem Sonnenschein erreichten wir Ellis Island.“ He schrifft, dat he vun New York na Chicago reist is, wo se em beklaut
- 30 hebbt. Op den letzten Penn is he denn ankamen in Clinton in den Bunnstaat Iowa in'n Middelsten Westen vun de USA. Dor wull he hen: Na sien Unkel Heinrich Göttsch, de twintig Jahr vörher
- 35 utwannert weer, de sik nu Henry nöömt hett, de dor nu Farmer spelen dee, un de Arbeit harr för Johann.
- „Wat en Geschicht!“, roop ik un fraag, worüm Mama mi dat nich al vörher
- 40 vertellt hett. „Du hest nie nich fraagt“, seggt se.
- Johann vertellt in sien Breven an Elisabeth, dat Iowa so platt un gröön is as Holsteen - blots wietlöftiger².

- 45 He warrt ehr nahalen na Amerika, versprickt he. „De Beiden harrn sik leev“, segg ik. Mama nickköppt.
- Mien Ooroorgrootmodder hett de Breven vun Johann nie nich wegsmeten.
- 50 Se kemen vun ehr op mien Oorgrootmodder un vun de denn op mien Grootmodder un vun de denn op mien Modder. Warr ik – Jana Fahrenkrog, Johrgang tweedusendunsöven – düsse
- 55 Breven ok mal verarven³?
- Sütterlin heet de Schrift, mit de de Lüüd fröher schreven hebbt. Mama weer bi Herrn Truelsen. Dat is ehren olen
- 60 in hüdige Schrift översett hett un to Mama see, dat se de Breven man na dat Utwannerermuseum in Hamborg geven schall. „Bün ik noch nich to kamen“, seggt Mama. Keen Twiefel: De
- 65 Fruenslüüd in mien Familie hangt an düsse Breven.
- Mag ween, mien Ooroorgrootmodder harr Twiefel, wat se sik wollfühlen kunn in Iowa. In en Breef ut dat Jahr negenteihnhunnertveerteihn begööscht⁴
- 70 Johann ehr: „Elisabeth, du wirst dich zuhause fühlen. Der Nachbar heißt Christiansen. Nägel und Wagenschmiere kaufen wir im Ort bei Stoltenbergs.“
- 75 Häufig spreche ich Englisch, ebenso häufig Plattdeutsch.“ Un jümmers wedder schrifft he: „Ach, könntest Du schon hier sein!“
- Ik fraag Mama, wat Elisabeth röverföhrt
- 80 is na Amerika. „Ne“, seggt Mama, „se is

- hier bleven un hett een annern freet⁵ un mit em söss Kinner kregen. Een dorvun weer mien Oma. Un mien Oma kreeg denn mien Modder. Un mien Modder
- 85 kreeg denn mi. Un ik kreeg denn Di.“
- Mama strakelt mi över den Kopp. Ik krieg mi dat Telefon ut de Tasch un google „Voege“ un „Iowa“.
- Amerikaansche Familienstammboom-
- 90 sieden dükert op. Ik stell mi vör, Elisabeth weer Johann doch noch achteran reist. Weer ik in Iowa grootworm? Weer ik nich Jana Fahrenkrog ut Sleswig-Holsteen,
- 95 man en Jane Voege ut Iowa?
- De letzte Breef is ut dat Jahr negenteihnhunnertföfsteihn. Johann schrifft, dat he dat Geld för Elisabeth ehr
- 100 Överfohrt bienanner hett, un dat se blots los mutt – na Hamborg, na New York – dor wull he ehr opsammeln un oppassen, dat se nich ok noch beklaut warrt. „Deine Eltern dürfen es nicht versagen. Du bist volljährig“, schrifft he.
- 105 Ik denk na. „Wüllt wi mal hen na Iowa?“, fraag ik Mama.
- „Wat wullt du dor?“
- „Eenfach so“, segg ik.
- „Du meenst, eenfach so mal kieken, woans dat dor is oder harr ween kunnt?“
- 110 Ik nickköpp. Mama smuustert. Se weet mal wedder, wat ik denk. En lütten Stoot lang sünd wi still, denn seggt se: „Man eerst giff dat Avendbroot. Wasch di de Hannen un kumm!“
- 115

– Sandra Hellberg –

¹ Urugroßmutter

² weitläufiger

³ vererben

⁴ besänftigen, trösten

⁵ gefreit, geheiratet

Wöör: 679



Dükern

De Sünn brenn. Wi stunnen an de Treen to pöddern¹. De platten Steens hüppen över dat glinstern Natt. Wi tellen, wo faken jede Steen dat Water man even

- 5 beröhr un denn wieder sprung.
 „Wolang kannst du dükern²?“, fraag Reimer – einfach so.
 „Weet ik nich.“
 „Ik kann annerthalf Minuten“, see he.
 10 „Wetten, ik kann länger dükern as du?“, höör ik mien Stimm.
 „Wetten!“
 Reimer heel mi sien Hand hen.
 Ik wuss, dat ik de Luft lang anholen kunn.
 15 Jeden Dag öven wi Jungs bi't Baden, wokeen an'n längsten ünnerblieven kunn. Ok na't Waschen drück ik mien Kopp deep in't Water vun de Waschschöttel. Dat broch Spaaß. En Vergnögen

- 20 weer dat aver eerst, wenn Oma op de Neegde³ weer. Se reet mien Koop jedesmal ut dat Water un schimp as dull över „so'n malle Töög⁴“, wenn se mien blauroot anlopen Gesicht seeg.
 25 „Ik sett mien Taschenmess“, see Reimer, „un du, wat settst du? Dien Ball?“
 As harr ik dat ahnt! Op mien Ball harr Reimer al lang en Oog smeten. Jeedeem Dag, glieks na dat Middageten, tööv he al op mi un wull mit den Ball spelen. Man ik dorv eerst rut, wenn ik mit de Schoolarbeiten fardig weer. All Ogenblick klopp he an dat Kökenfinster un wull weten, wannehr ik fardig weer oder wat he den
 30 Ball al hebben dorv. Dat wull ik aver nich. Ik wull dorbi ween, denn he gung ümmer so groff mit all dat um, wat he mang de Finger kreeg. Wat keem em düsse Wett

- nu woll topass! Schull ik überhaupt gegensetten? Ik weer unseker. Ne, ik wull nich! Liekers see ik: „Jo.“
 Bi „dree“ sprungen wi. Mit apen Ogen dükter ik glieks na den olen Ankersteen un klammer mi fast. Nu kunn ik nich opdrieven. Ik dreih mi um. Reimer weer nich hier. Dat Water weer teemlich muddelig⁵. Liekers seeg ik, wo dat Aalkruut sachen hen un her dreev. Vundaag harr de Treen wenig Strömung.
 50 In Gedanken tell ik. „Eenuntwintig, tweeuntwintig ... ik mutt winnen ... veeruntwintig ... wat Reimer woll maakt ... sössuntwintig, sövenuntwintig ... dat Taschenmess will ik hebben ... negenuntwintig, dörtig ... mien Ball kriggt he nich ... tweeundörtig, drieundörtig ... dor, en Stichling ... fiefundörtig, sössundörtig ... man goot, ik smöök⁶ nich, so as Reimer ... negenundörtig ... de smöökt al op Lung ...
 60 eenunveer ...“
 Ik harr toveel Luft mit dalnahmen un drück en poor Blasen rut. Se stegen sülvern in dat griese Water hooch. Op mien Ohren drück dat. Ik sluuk.
 65 „Schull Reimer de Luft ok al knapp warrn?“
 Mien Hart hamer. De Slääg klungen luut. Wedder luer ik hooch un leet en poor Luftblasen opstiegen.
 70 „Mien Ball kriggt he nich! Keen Denken an! - Schall ik opduken? - Nu? - Ne, noch nich!“ Mien Gedanken jagen wild hen un her.
 Mit de rechte Foot söch ik Hoolt op den

- 75 weken Grund. Mien Töhn föhlen en dünne, iesern Stang. Bi't Opduken wull ik mi dor vun afstöten.
 Nu woor dat Tiet. Ik harr keen Luft mehr un leet den Ankersteen los. Mit en düchtigen Swung drück ik mi af.
 80 Man wat weer dat? Wehdaag⁷ jaag dör de Knökel. Ik weer afrutscht un seet mang iesern Stangen fast. De linke Foot stunn op den Ankersteen. Ik drück un stemm. Ümmer wedder versöch ik frietokamen, man ik keem nich los. In mien Angst fung ik an to schrien. En grote Luftblaas steeg dör dat opwöhlte Water hooch. Muddel dreev op. Bald
 90 seeg ik nix mehr. Mien Hart sloog wild, un mien Finger söchen hiddelig över de iesern Stangen. Weren dat Speken vun en Maschienrad? Wedder reet un stemm ik. Bunte Ringen danzen vör mien Ogen.
 95 Ik seeg Steerns. So dull ik ok trock, de Foot seet fast. Mien Kopp prickel hitt. De Ringen woorn greller un de Steerns sammeln sik to en grote Sünn, de denn platz un as en Steernsmieter utenannerfull. Denn weer dat düüster. –
 100 Ik höör Stimmen un plier⁸. Reimer un Ulli kneen över mi. Ulli weer ok natt. Beide drücken op mien Bost. Noch ümmer flimmer dat bunt vör mien Ogen. Af un an weer ok en grellen Steern dor mang. Ik muss hoosten un smeck Treen-Water. Mien Knökel dee weh.
 105 Man in mien Hand föhl ik en Taschenmess.

– Frenz Bertram –

1 Steine über das Wasser flitzen lassen
 2 tauchen

3 in der Nähe
 4 „verrückte Züge“: Dummheiten

5 matschig; trüb
 6 rauche

7 Schmerzen
 8 blinzelte

Wöör: 705



Weest juun egen Cheerleader

Hebht ji dor al mal op acht, wat ji den helen Dag so över ju sülvst denkt? Jüst wenn ji ju sülvst nich so geern hebht, denn sünd ji villicht gau dorbi un beschimpt ju sülvst. Nich to glöven! Man dat giff dat.

5 Höört dor mal nau hen, wat ju so för Gedanken dörch den Kopp gaht:
10 „Verdammi, de Bux sitt nich op mien fetten Achtersten. Gott, worüm bün ik so en Fuuljack?“ - „Dat süht mi liek. Nu heff ik wedder mien Mathehefter op den Schrievdisch liggen laten. Wo dösig kann een blots ween?“ - „Hallo? Worüm maak ik nich mit bi den Klöön snack in de Paus? Wiel ik en Bangbux bün. Man laat uns ehrlich ween: Ik weet so un so nix to seggen, wat Sinn hett.“

20 Wi weet all, dat dat hier de zenseerte Version is. Männichmal denkt wi noch

veel groffer över uns. Man schullen ji so ok mit en gode Fründin snacken? Schullen ji so mit een snacken, de sik jüst unseker föhlt?

25 Worüm maakt ji ju sülvst so rünner? Wi sünd veel strenger mit uns sülvst as mit anner Lüüd. Woans schall een denn sülvstbewusst warrn, wenn een vun fröh bet laat blots höört, wat een allens verkehrt maakt?
30 Versöökt dat mal annersrüm. Verhoolt ju as en beste Fründin oder en besten Fründ. He oder se buut ju op, maakt ju
35 Moot un hett ju leev, ok wenn ji Fehlers hebht. Seggt „Hollstopp!“, wenn ji wat Gemeens över ju sülvst denken wüllt. Un denn formuleert den Satz so, as ji em ok to een seggen schullen, den ji
40 geern hebht. Statts „Ik dösig Koh heff mal wedder den Bus verpasst. Grootoordig! Nu sitt ik hier rüm un kaam to laat“ kunnen ji denken: „Verdammi, ik heff den Bus
45 verpasst. Dat is argerlich.

Dat Beste is, ik stell mi foorts för morgen den Wecker. De seggt mi, wannehr ik vun Tohuus los mutt. Denn passeert mi dat nich mehr. In de Tiet kann ik jo nu mien Frünnen oder mien Familie
50 schrieven, dat ik ehr geern heff.“ Dat klappt natürlich nich foorts. Ji warrt ümmer wedder düsse dösig Gedanken hebben. Man fangt an mit
55 lütte Schreed un arbeitd an juun Gedanken. Laat ju überraschen, wo goot ji ju föhlen warrt. Juun Maal' schull ween, dat ji juun egen Cheerleader warrt. Klingt snaaksch? Is dat aver nich. Überleggt mal: Mit wat för en Person sünd ji de mehrste Tiet
60 tohopen? Mit ju sülvst. Wat för en Person is al ümmer in juun Leven ween un warrt dat bet an't Enn ween? Ji sülvst. Dat is sodennig keen schlechte Idee, wenn ji lehrt, ju sülvst leev to hebben.

Dat giff keen Grund optogeven, ehr ji dormit nich anfangen sünd. Nich in dat verkehrte Halslock kriegen –
70 An sik sülvst twiefeln is nich ümmer slecht. Dat is en gode Oort un Wies, mit de wi kieken köönt, wat wi de Mensch sünd, de wi ween wüllt. Man dat dörv keen Waap² gegen uns sülvst ween.
75 Ji sünd alltohopen weertvull. Jo, ok du, de jüst schüttkoppt³. Un ok du, de nu heemlich denkt: „Ik nich.“ Ik much, dat ji ju all anspraken föhlt: Ji sünd weertvull mit all de lütten Macken, de ji hebht. Ji
80 sünd weertvull mit all de Egenoorten, de blots ji hebht, un de ji villicht sülvst noch gor nich as wunnerbore Sieden bi ju wieswornn sünd. Ji sünd allens Eenzelstücken, de Leevde verdeent hebht,
85 sünnerlich vun ju sülvst. Dat is okay, wenn ji dat mitünner vergeet. Man laat ju dor ümmer wedder an erinnern: Ji sünd heel besünners un jüst richtig, so as ji sünd.

- Ella The Bee -



De Bürgschaft

„Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich
Damon, den Dolch im Gewande ...“

Wo oft heff ik düsse Wöör al höört.

Besünners vun mien Fründ Jens. So

- 5** lang ik denken kann, seten wi in de School tosamen an een Pult. Noch hüüt kann he meist¹ de ganze Ballaad ut den Kopp vördregen. Meist heet: jümmers blots bet Strooph achtteihn. Un dat
- 10** keem so: Uns Lehrer hett jeedeen, de de Schoolopgaven to Huus nich maakt harr oder to laat keem, jümmers een Strooph mehr to lehren opgeven. Un woor dat nich maakt, geev dat en Indrag in't
- 15** Klassenbook. Nu hett de Ballaad twintig Strophen un Jens weer al bi achtteihn anlangt. He harr dat nich so mit fröh opstahn, hild² to School rennen un eerst recht harr he dat nich mit to Huus
- 20** Opsätz schrieven. Aver utwennig lehren, dat much he woll. Bet an den Dag, as de

Lehrer mit sien Vadder un sien Vadder denn mit em en ernsthaftig Woort

snacken dee. Nu keem he söss Weken

- 25** lang jümmers to rechter Tiet un harr ok jümmers sien Opgaven maakt. Bet to düssen een Dingsdag.
- He keem al wedder to laat, floog quasi in de Klass rin un sett sik ganz ut de Puust
- 30** mit en hoochrode Gesicht neven mi.
- „Jens!“
- „Ja, Herr Lehrer!“
- „Een Strooph mehr!“
- „Ja, Herr Lehrer!“
- 35** „Hest du denn wenigstens dien Opsatz schreven?“
- „Ja, heff ik.“
- „Denn kannst du ja glieks dien Heft ruthalen un uns vörlesen.“
- 40** „Ne, Herr Lehrer, dat geht nich.“
- Uns Lehrer weer baff.
- „Un worüm geht dat nich?“

„Uns Hund hett mien Heft klaut un is dormit afhaut. Ik heff hüüt morgen

- 45** överall in't Huus söcht, aver ik heff dat Heft nich funnen. Un in'n Kohstall nakieken harr ik keen Tiet mehr.“
- Do trock uns Lehrer de Stirn kruus.
- „Jens, dat is de öllste un dullste Utreed, de ik kenn. Dat giff en Indrag un ik schall woll wedder mit dien Vadder snacken.“
- „Bidde, bidde! Wenn ik noch mal na Huus gah, denn kunn ik dat Heft ok
- 55** finnen un se wiesen.“
- „Du weetst, dat ik di nich na Huus gahn laten kann?!“
- „Aver Herr Lehrer, laat se em doch“, see ik dor, „wat kann denn so slimm
- 60** dorbi sien?“
- He haal deep Luft un överlegg.
- „Wenn du meenst, Peter, aver wenn he ahn dat Heft torüch kummt oder nich tiedig to de letzte Paus, denn kriggst du
- 65** den Indrag in't Book un dörvst bet neegste Week de ganze Ballaad lehren. Wenn he dat schafft, bruukt ji beide een Week lang keen Opgaven maken.“
- Un so leet he Jens na Huus lopen.
- 70** Ik seet de neegsten veer Schoolstunden as op Köhlen. Jens weer mien besten Fründ un wenn he wat see, denn glööv ik em. Aver de Geschicht mit den olen Hasso weer man meist en beten dünn.
- 75** Un wenn ik en Indrag in't Klassenbook kreeg, un mien Vadder kreeg dat to

weten, denn dee mien Achterdeck al nu weh. Man nich to snacken vun de

Plackerie bi't Utwenniglehen. De

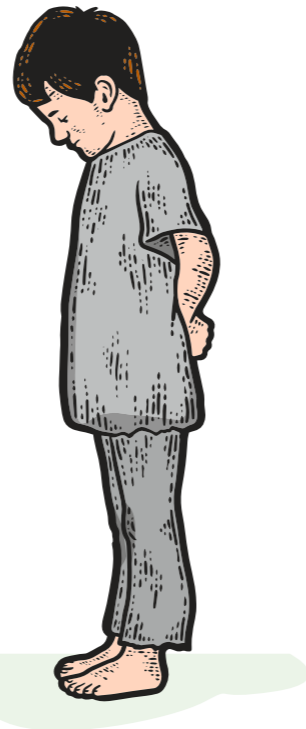
- 80** Ünnericht güng man as en dicken Nevel an mi vörbi, bi jeedeen Bimmeln vun de Schoolklock schreck ik tosamen un in de letzte Stünn vör de letzte Paus föhl ik mien Sweet den Rüch dallopen³.
- 85** Hibbelig plier⁴ ik jede Minuut na mien Klock.
- Man blots twee Minuten vör Enn reet Jens de Döör op un stoov in de Klass rin, bleev vör dat Lehrerpult stahn un snapp na Luft. Fix un fardig heel he uns Lehrer en Plastiktuut vör de Nees. As uns Lehrer de Tuut apen maak, steeg uns al de satte Ruuch vun Kohschie in de
- 95** Nees. Denn greep he dor rin un mit twee Fingers trock he Jens sien Heft dor rut. Total utenanner fleddert, vull mit Kohschie, un een seeg de Afdrücken vun Hunnentähn.
- In den Fledderkraam vun Heft funn uns
- 100** Lehrer ok den Rest vun Jens sien Opsatz. Un dat weer dat eerste Mal in sien Leven, see he, dat so en Geschicht stimmt harr.
- Un wenn Jens hüütodaags Lust hett, denn proost he uns bi männich en Gelegenheit to un reziteert de „Bürgschaft“. Aver jümmers blots bet to Strooph achtteihn. Mehr hett he nienich lehren musst.

– Martina Krohm –

¹ fast
² eilig

³ herablaufen
⁴ blinzelte

De lacht nich



Jümmer¹, wenn se na Huus kümmt, töövt² Christopher. Man he freut sik nich. Oder he wiest dat nich. Man he will dor ween, wenn se na Huus kümmt, will bi

5 ehr ween. Bi't Etenmaken. Bi de Goornarbeit. Ok wenn se lesen will, sett he sik in ehr Neegde.

Se sleit ehr Book op. He kickt.

- Gah in't Dörp, seggt se, speel mit

10 de Kinner.

- Jo, seggt he, man he geiht nich.

Se weet, de annern Kinner möögt em nich. De lacht nich, seggt se. Ok wenn wi Spaaß maakt – de lacht nich.

15 Se hett em vun de Akazie losbunnen. Buten³, twee Mielen vun dat Dörp weg. De ool Joshua harr ehr seggt, dor weer

en Jung an'n Boom bunnen. Joshua wüss dat vun'n Naver⁴, de dor tofällig vörbi kamen weer. De Naver⁴ harr dat nich in Ordnung funnen, aver sik nich inmischen wullt. Dor kreeg een blots Arger, harr he meent.

Se weer foorts losgahn, seggt se,

25 ofschoonst dat Regentiet weer un de Weeg rutschig. Se harr den Jung an de Akazie funnen, in de Neegde vun en Hütt. De Acker bi de Hütt weer struntig⁵

ween. Dat Gras op't Dack verfuult. Bi dat

30 Zuckerrohr an'n Wegrand kunn een sehn, wo de söte Saft för den Zuckerrohrsnaps ruthaalt worrn weer. De Jung kunn fiev Johr oolt ween, villicht ok söss. He hüng an de Akazie as an'n Marterpahl.

35 Hüng dor verdreect, as harr he dor al daaglang hungen. Dör sien tweireten Hemd seeg se sien afmagert Lief. He keek banghaftig op de frömde Fro.

Se harr dat Reep opknütt, harr em in'n 40 Arm nahmen. Harr fraagt, wokeen em anbunnen harr. Un worüm. He harr nich antert⁶. Op de Fraag, wo he tohuus weer, harr he na de Hütt keken. Se harr em bi de Hand nahmen.

45 Christopher harr den Düvel in't Lief, harr de Ool in de Hütt seggt, de bösen Geister harrn em besett. Dorüm wöör he legen un klauen un jümmer wegloopen. Liekers⁷ se em dat verbaden harr.

50 Un wat se denn woll doon schull, wenn de keen Klook harr!?

- Un wat hett he klaut?

- Ugali⁸. Jümmer wedder. Ofschoonst se em jümmer wedder haut harr. Man dat wöör allens nix hölpn.

55 - Aver denn hett he doch blots Hunger.

- Hunger hebbt wi all.

- Un wokeen hett em den Naam Christopher geven?

60 - Na, wokeen woll?

Se harr de Ool nie nich in de Kark sehn, wunner sik dorüm över den christlichen Namen.

- Leevt sien Öllern?

65 De Öllern weren doot, harr de Ool mummelt, un nu harr se em an de Hacken.

Se harr Christopher mit in dat Missionshuus nahmen. Harr em duuscht. Harr in 70 de Bananenkartons vun de düütschen Frünnen na Büxen un Hemden söcht. Harr em en Matratz trechtmaakt.

Hölplos harr Christopher denn vör de witte Wäsch stahn. Harr sik nich vörstellen kunn, dat he sik dor rinleggen dörv.

75 Se starrt in ehr Book. Söss Weken kann he noch bi ehr blieven. Söss Weken.

Denn flüggt se trüch na Hamborg. Denn warrt se de Paten wat vun ehr Waisenkinner vertellen. Warrt vun jeedeem Kind

80 en Foto mitbringen. Un warrt sik denn üm ehr egen Enkelkinner kümmern. Se mutt för Christopher en Weg finnen.

Will mit Süster Anaye snacken. En Paten

85 in Hamborg kunn se woll finnen. De wörr Geld schicken. Dat Christopher na School kann. Man Geld is keen Mudder. Wat Süster Anaye dat ween kunn – ok

wenn se al en Reeg egen Kinner hett?

90 Christopher kickt op de Fro. De is witt, wahnt in en richtig Huus, hett Kleder, hett wat to eten – ok noch för em, hett Water in't Huus – un will doch wedder

wegföhren ... He schüttkoppt.

95 Se klappt dat Book to. Christopher starrt in de Gegend. De lacht nich, geiht ehr dat dör'n Kopp.

- Kumm!, seggt se, wi maakt uns wat to eten.

- Bolko Bullerdiak -

1 immer
2 wartet
3 draußen

4 Nachbar
5 unordentlich, schmutzig

6 geantwortet
7 hier: obwohl
8 Maisbrei

Quellenverzeichnis

Die Texte sind für diese Sammlung orthographisch gegenüber der Vorlage vereinheitlicht und zum Teil gekürzt worden.

- 3/1 **Matthias Stührwoldt**: *De Resteswien*. In: *Plattdüütsch Leesbook mit Smuustergeschichten*, hg. von Gesche Scheller, Quickborn-Verlag 2020
- 3/2 **A. Sonne**: *Sneewittchen un de söven Öllern*. In: *Vertell doch mal! Öllern*; Hg. v. Norddeutschen Rundfunk; Wachholtz 2017
- 3/3 **Reimer Bull**: *Friederike un ik*. In: *Över'n Weg lopen. Geschichten In de Lüttstadt*; Quickborn-Verlag 1988
- 3/4 **Frauke Scheunemann**: *T wie Tessa. Plötzlich Geheimagentin (Auszug)*, Loewe Verlag 2021, niederdeutsch von Jan Graf
- 3/5 **Waltraud Lewin**: *Griechische Sagen (Auszug)*. Loewe Verlag 2015. *Ins Niederdeutsche übertragen von Jan Graf*
- 3/6 **Sandra Hellberg**: *Jane Voege ut Iowa, unveröffentlichtes Manuskript 2023*. Rechte bei der Autorin
- 3/7 **Frenz Bertram**: *Dükern*. In: *Glück hatt. 25 plattdeutsche Geschichten*, hg. v. Norddeutschen Rundfunk; Wachholtz 1998.
- 3/8 **Ella The Bee**: *Nicht perfekt ist auch okay. Kaffeeklatsch mit Ella The Bee (Auszug)*. Loewe Verlag 2018, ins Niederdeutsche übertragen von Jan Graf.
- 3/9 **Martina Krohm**: *De Bürgschaft*. In: *Vertell doch mal! In de School*. Hg. v. Norddeutschen Rundfunk, Wachholtz 2008.
- 3/10 **Bolko Bullerdiek**: *He lacht nich*. In: *Bullerdiek sien Buddelbreven*. Quickborn-Verlag 2018.

Trotz umfangreicher Bemühungen, die Rechte einzuholen, ist es uns in Einzelfällen nicht gelungen, die gegenwärtigen Rechteinhaber zu ermitteln. Die Rechte bleiben selbstverständlich gewahrt.

Die Autorinnen und Autoren

- 3/1 **Matthias Stührwoldt**
Geb. 1968, Autor und Biobauer, lebt in Stolpe.
- 3/2 **A. Sonne**
Geb. 1959, hat sich unter Pseudonym A. Sonne erfolgreich beim Wettbewerb „Vertell doch mal“ beteiligt, gibt als Wohnort Neudorf im Kreis Rendsburg-Eckernförde an.
- 3/3 **Reimer Bull**
1933-2012, war Professor für Niederdeutsch an der Pädagogischen Hochschule Kiel, Autor unzähliger plattdeutscher Bücher, lebte in Langwedel.
- 3/4 **Frauke Scheunemann**
Geb. 1969, Juristin, Autorin und Journalistin, lebt in Hamburg.
- 3/5 **Waltraud Lewin**
1937 – 2017, war Schriftstellerin und Dramaturgin, hatte Philosophie studiert und spezialisierte sich im Alter auf das Schreiben für Jugendliche, lebte zuletzt in Berlin.
- 3/6 **Sandra Hellberg**
Geb. 1999, Tourismuskauffrau, schreibt plattdeutsche Prosa, lebt in Burg/Dithm.
- 3/7 **Frenz Bertram**
Geb. 1937, der Studiendirektor a.D. erhielt für seine Kurzgeschichten und Theaterstücke zahlreiche Auszeichnungen, lebt in Mildstedt.
- 3/8 **Ella Thebee**
Geb. 1986, deutsche Webproduzentin und Moderatorin, ihr gleichnamiger Youtube-Kanal widmet sich Lebensstil- und Gutfühthemen, aufgewachsen in Bremen und Stralsund.
- 3/9 **Martina Krohm**
Geb. 1975, Germanistin, Verkäuferin, Mutter, ihre Kurzgeschichten waren einige Male unter den besten des Wettbewerbs „Vertell doch mal“, lebt in Glücksburg.
- 3/10 **Bolko Bullerdiek**
Geb. 1939, pensionierter Lehrer, war tätig in der Lehrerfortbildung, plattdeutscher Autor, lebt in Hamburg.

Textauswahl und Vereinheitlichung der Texte

Der Schleswig-Holsteinische Heimatbund trug für dieses Leseheft altersgerechte Texte plattdeutscher Autoren sowie plattdeutsche Übertragungen hochdeutscher Texte zusammen.

Die Beiträge sind sprachlich und in Bezug auf die Schreibung vereinheitlicht worden, um zu gewährleisten, dass nicht orthographische und dialektale, sondern lediglich textinhaltliche Kriterien den Ausschlag geben werden bei der Wahl desjenigen Textes, mit dem ein Kind zum Wettbewerb antritt. Herzlichen Dank an die Autoren, dass Sie diesen teils gravierenden Eingriffen zugestimmt haben.

Alle Texte sind in der Schreibweise nach Saß abgedruckt. Ungeachtet dieser Nivellierung im Schriftlichen sowie einer dezent an das Holsteinische oder allgemein Nordniedersächsische angelehnten sprachlichen Ausfertigung ermutigen wir mit Nachdruck alle Lesekinder, die Texte an ihre tatsächliche jeweilige häusliche oder regionale Mundart anzupassen.

Beispiel: Auch wenn die sogenannten „Schleswiger Formen“ (*wi maken* statt *wi maakt*, mit *de grote Mann* statt mit *den groten Mann* usw.) in den Textheften nicht auftauchen, dürfen und sollen diese selbstverständlich beim Lesewettbewerb verwendet werden, wenn diese Formen in der Region verankert sind.

Schrift ist nicht gleich Aussprache! Auch Familien, begleitendes Lehrpersonal und natürlich Juroren sind aufgerufen, den tatsächlichen Dialekt vor Ort wertzuschätzen!

Bei der Vereinheitlichung ist das Regelwerk, das bei Johannes Sass¹ aufgeführt wird, zugrunde gelegt worden.

- Es werden nur solche Schriftzeichen verwandt, die auch im Hochdeutschen gebräuchlich sind.
- Außerdem wird zur leichteren Orientierung im Schriftbild immer die Anlehnung an das Hochdeutsche gesucht.
- Mit dem Auslassungszeichen (Apostroph) werden in dieser Sammlung Verkürzungen des Artikels und andere Verkürzungen (*in 'e = in de*) und Zusammenziehungen bezeichnet (*hau 'k - hau ik*).
- Einfaches und doppeltes **g** zwischen Selbstlauten wird als **g** gesprochen (*neger - näher*), **g** am Ende eines Wortes als **ch** (*leeg - schlimm*), **g** und **gg** vor einem **t** als **ch** (*liegt - liegt*).
- Lange Selbstlaute in offener Silbe sind grundsätzlich einfach geschrieben, nur das lange **i** erscheint wie im Hochdeutschen auch als **ie**. Der Schüler kann also erkennen, dass der Selbstlaut in mehrsilbigen Wörtern vor einem einfachen Mitlaut lang zu sprechen ist: *heten, maken, bruken, roken* und *rieden*.
- Langer Selbstlaut in geschlossener Silbe wird durch Doppelvokal bezeichnet bzw. durch Dehnungs-**h** (wie im Hochdeutschen): *Kruut, Moot* bzw. *Koh, Böhn*.
- Einfaches **a** wie in *maken*, doppeltes **a** wie in *Aap*, **ah** wie in *Bahn* werden wie der dänische Laut in *Aarhus* ausgesprochen bzw. wie eine lange Version des **o** in *Motte*.
- Genauso werden die Selbstlaute in den häufig gebrauchten Kurzwörtern *dor, gor* sowie der doppelte Selbstlaut in *poor/Poor* (Doppelung wegen der Analogie zum Hochdeutschen) ausgesprochen.

Sollten Schwierigkeiten mit der Schreibung bestehen, lesen Sie bitte die vollständigeren Anweisungen bei Sass oder richten Sie Ihre Anfragen an

Schleswig-Holsteinischer Heimatbund

Hamburger Landstraße 101
24113 Molfsee

Tel. 0431-98 384-0
Email: info@heimatbund.de

¹ siehe auch: www.sass-platt.de

Plattdüütsch bi NDR Schleswig-Holstein

- **Hör mal'n beten to –**
Die plattdutsche Morgenplauderei (Montag bis Sonnabend 10:40 Uhr sowie Montag bis Freitag zwischen 19:00 und 21:00 Uhr) auch als Podcast
- **Moin! Schleswig-Holstein – Mein Wochenende**
Jeden Sonntag zwischen 10 und 14 Uhr plattdutsche Beiträge
- **Internetseite Ndr.de/platt**
Aktuelle Plattdeutsche Berichterstattung aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern auch mit Videos
- **Niederdeutscher Schreibwettbewerb „Vertell doch mal“**
mit Radio Bremen und dem Ohnsorg-Theater Hamburg
- **„De Week op platt“**
(Sonnabend, 7:15 Uhr) der satirische Wochenrückblick
- **„Poetry Slam op platt“ und Lesungen**
jährlich an wechselnden Orten
- **Gesegneten Abend**
Die tägliche Andacht – Montag 19:05 Uhr op platt
- **darüber hinaus gibt es auf der NDR1 Welle Nord plattdutsche Anteile**
im gesamten Tagesverlauf
- **Moin! Schleswig-Holstein – Von Binnenland und Waterkant**
(Montag bis Freitag, 19:05 Uhr bis 21:00 Uhr) Aktuelle Reportagen, Interviews, Buchbesprechungen, Theaterrezensionen, Montags: Schwerpunkt Plattdeutsch in der zweiten Stunde mit Berichten, Portraits, Autorenlesungen „Platt live“
- **Niederdeutsches Hörspiel**
Jeden zweiten Freitag, 21:00 Uhr

Pünktlich zum Start des plattdutschen Vorlesewettbewerbes können in den Büchereien in Schleswig-Holstein Wissensboxen mit zahlreichen plattdutschen Medien ausgeliehen werden. Doch Büchereien können noch viel mehr. Hier erfährst du, warum es sich lohnt, die öffentlichen Büchereien zu nutzen:

Vom Buch bis zur Blu-Ray – das Angebot der öffentlichen Büchereien

Mehr als 150 öffentliche Büchereien und 13 Fahrbüchereien in ganz Schleswig-Holstein, von Flensburg bis Lauenburg, von Helgoland bis Fehmarn, halten die verschiedensten Medien für dich bereit:

- Bücher
- Zeitschriften
- CDs
- DVDs, Blu-ray-Discs
- PC- und Konsolenspiele
- Brettspiele

Spannende Romane, Mangas, Comics, Filme, Hörbücher – aber auch Sachbücher und Zeitschriften zu Themen, mit denen du dich in der Schule oder in deiner Freizeit beschäftigst – das alles findest du in der Bücherei in deiner Nähe. Und noch vieles mehr!

Mit der onleihe ZWISCHEN DEN MEEREN kannst du rund um die Uhr überall, wo du Zugang zum Internet hast, eMedien herunterladen und auf deinem Computer, deinem Smartphone oder anderen mobilen Geräten nutzen. Nach Ablauf der Leihfrist brauchst du nichts weiter zu tun, die Rückgabe erfolgt automatisch.

Hilfe für die Hausaufgaben – die Munzinger Datenbanken und die Brockhaus Online-Enzyklopädie

Du bist auf der Suche nach Informationen für deine Hausaufgaben, Hausarbeiten oder Referate und wirst im Internet nicht fündig? Kein Problem, denn zahlreiche öffentliche Büchereien in Schleswig-Holstein bieten dafür auf ihrer Homepage den schnellen und kostenlosen Zugang zum vielfältigen Wissen der Munzinger Online-Datenbanken und der Brockhaus Online-Enzyklopädie – und das jederzeit von zu Hause aus. Hier findest du viele verlässliche Informationen zum Beispiel zu Personen, Ländern, Geschichte und Musik.

Autoren und Künstler hautnah erleben – die Kinder- und Jugendbuchwochen

Seit 30 Jahren finden im November in den Büchereien in Schleswig-Holstein die Kinder- und Jugendbuchwochen statt. Bei Lesungen, Theateraufführungen und Poetry Slams lernst du Autorinnen und Autoren, Künstlerinnen und Künstler hautnah kennen und kannst bei Schreibwerkstätten und Workshops selbst aktiv werden.

Eine Belohnung fürs Schmökern – der FerienLeseClub

Auch in den Sommerferien lohnt sich ein Büchereibesuch! In rund 60 Büchereien in Schleswig-Holstein nehmen mittlerweile mehr als 4.000 Schülerinnen und Schüler am FerienLeseClub (FLC) teil. Das Tolle daran: In den Ferien kannst du als Clubmitglied aus vielen spannenden Büchern deine Lieblingslektüre aussuchen. Bei der Rückgabe musst du nur noch ein paar Fragen zu den Büchern beantworten, und schon erhältst du das begehrte FLC-Zertifikat, das du nach den Ferien in dein Zeugnis eintragen lassen kannst. Neu ist die Junior-Variante des FLC, die auch Grundschulkindern zum Schmökern in den Ferien animiert. Weitere Informationen zu den Angeboten und zur Anmeldung erhältst du in deiner Bücherei oder unter www.bz-sh.de.

Die öffentlichen Büchereien in Schleswig-Holstein freuen sich auf deinen Besuch!

De Afloop vun „Schölers leest Platt“

28. August – 18. Oktober 2023

De Scholen bestelt de Leesheften online ünner www.heimatbund.de

Bet 22. Januar 2024

De Scholen mell de Schoolsiegers online ünner www.heimatbund.de

Februar/März 2024

De Landschops-Entshedens warrt in de Bökerien utricht

April/Mai 2024

De Regional-Entshedens warrt utricht

5. Juni 2024

De grote Lannes-Entscheidung in de Nedderdüütsche Bühn in Niemünster

Mehr Infos ünner: 0431 / 98384-0 oder info@heimatbund.de

Un wat maakt wi 2024?

Denn geht dat wedder los mit EMMI!

De EMMI is een vun de wichtigsten plattdüütschen Priesen bi uns in't Land. He warrt vergeven vun den Sleswig-Holsteenschen Landdag, dat Ministerium för Billen un Wetenschop un den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund. EMMI richt sik an den plattdüütschen Nawuss in Kinnergoorns, Grundscholen, wiederföhren Scholen, Fackscholen bet hen na de Universitäten. Ok Gruppen un Verenen künn mitmaken jüstso as Ehrenämtler mit all ehr goden Ideen för un op Plattdüütsch. Johr för Johr wesselt de EMMI un uns Schoolleeswettstriet „Schölers leest Platt“ sik af.

2025 is wedder EMMI-Johr. Maak mit un winn en EMMI!

Plattdüütsch bi den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund



Maandag bet Fredag vun Kl. söven bet acht op den Apen Kanal Sleswig-Holsteen: Vunaf den 1. September maand sennt PLATTRADIO Berichte ut Welt un Region.

Betahlt vun't sleswig-holsteensche Billensministerium giff dat bi den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund nu en plattdüütsche Redakschoon. Blangen den Apen Kanal

is ok de NDR Kooperatschoonspartner. Medien, de över Politik un Tietgeschichte in Welt un Region berichten doot, sünd bi veel Lütte Spraken in Europa lang begäng. För en Medium, wat seriös op Plattdüütsch arbeit, harrn Heimatbund, Plattdüütschen Raat un anner Försprekers sik al siet Johren insett. PLATTRADIO arbeit free un oprichtig. De Spraak warrt mit Respekt bruukt un mit Bedacht utbuut, woneem dat nödig is. Feine Saak ok för all Lüüd, de bi sünd un Plattdüütsch lehren wüllt: All Berichten giff dat to'n Nahören un – lesen op www.plattradio.com.

Schleswig-
Holsteinischer



Heimatbund - merrnmang ...

In Sleswig-Holsteen giff dat en groot Nettwerk vun verscheden Organisationschonen, de sik um dat Plattdüütsche kümmern. Dor sünd de Nedderdüütschen Zentren in Mölln un Leck, dor is dat IQSH, dor is de AG Plattdüütsch in de Kark, de Nedderdüütsche Bühnenbund, dor is de NDR un en Masse anner Institutschonen.

De Sleswig-Holsteensche Heimatbund is mit dorbi: Seminoren anbeden to Plattdüütsch Schrievener oder Vördregen, de Jury stellen för den Nedderdüütschen Literaturpries vun de Stadt Kappeln, en Utschuss an't Lopen holen, in den sik de Liddmaten vun dat Nettwerk versammelt, op plattdüütsche Fragen ut dat Land anern un natürlich ümmer wedder mit Mene un Kompetenz to Siet ween bi all de politischen Saken, de mit uns Spraak to doon hebbt.

Hest Du Fragen to Plattdüütsch in Sleswig-Holsteen? Mell Di gern bi uns:

Schleswig-Holsteinischer Heimatbund
Jan Graf, Referent für Niederdeutsch und Friesisch
Hamburger Landstr. 101, 24103 Molfsee
0431 – 98384-0
j.graf@heimatbund.de

Impressum

Redaktion

Jan Graf, Schleswig-Holsteinischer Heimatbund
Hamburger Landstr. 101 | 24103 Molfsee

Foto Titel

nanihta | photocase.de

Gestaltung/Satz

Christoph Jochims, Kiel

Druck

EGGERS Druckerei & Verlag GmbH, Heiligenhafen



PLATT

Ik bün dorbi!

Schleswig-
Holsteinischer

**HEIMAT
BUND**

Schleswig-Holsteinischer
Heimatbund (SHHB)

Hamburger Landstraße 101

24113 Molfsee

Tel. (0431) 98384-0

Fax (0431) 98384-23

eMail: info@heimatbund.de

 Sparkasse

 Büchereizentrale
Schleswig-Holstein